

Ehemalige Synagoge Niederzissen

- 1250 Eintrag in verschollenem Memorbuch: Rabbiner aus Amsterdam besucht die Synagogengemeinde (Aussage Richard Bergers, New York, Sohn des letzten Gemeindevorstehers)
- 1510 Erste urkundliche Erwähnung einer jüdischen Gemeinde in Niederzissen (Regesten der freien Reichsstadt Frankfurt am Main)
- ab 1544 Erwähnung in den Kellereirechnungen der Territorialherren (Stürmer / Decker: Der lange Weg)
17. - 20. Jh. Datierung der Funde aus der Genisa NZ - u.a. Wimpel, Toramäntel, Gebetbücher, Geschäftsunterlagen
- 1653 Torawimpel (komplett) von Alexander bar Jehuda (Genisa)
- 1684 Der Bau einer Synagoge wird von den Territorialherren untersagt
- 1763 Betstube und Judenschule im Privathaus des Juden Isaac, nahe der katholischen Kirche
Erste Erwähnung des jüdischen Friedhofs
- 1776 Ketubba von Raphael Meyer und Hendel bat Itzak (Genisa)
- 1807 Brief des napoleonischen Soldaten Doderer Schmul / Simon Berger (Genisa)
- 1808 Namensumbenennung: die Synagogengemeinde Niederzissen (mit ihren angeschlossenen Ortschaften) zählt insgesamt 179 Bürger jüdischen Glaubens (Archiv Rathaus Verbandsgemeinde Brohltal)
Gleichberechtigung als Staatsbürger
- 1833 Betstube im Haus Isaac Sanders in Wehr
Betstube auch in Kempenich
- 1838 Grundstückserwerb für Synagoge
- 1841 Einweihung der Synagoge, erste Synagoge im Kreis Ahrweiler
- 1849 Königsfeld und Dedenbach scheiden aus dem Synagogenverband aus, eigenes Bethaus und Friedhof
- 1865-1867 In Wehr wird eine Synagoge errichtet, 1935 wieder abgerissen
- 1890 Judengässchen, Straßenbezeichnung der Mittelstraße im Ortsplan von Pastor Volk (Archiv Pfarramt Niederzissen)

1914-1918	Im 1. Weltkrieg sind gefallen:	
	Abraham Bär, Niederzissen	26.02.1916
	Julius Berger, Niederzissen	11.04.1918
	Albert Friesem, Burgbrohl	31.08.1917
	Josef Gottschalk, Königsfeld	14.08.1915
	Marx Gottschalk, Königsfeld	14.12.1915
1928	Allein in Niederzissen leben 77 Bürger jüdischen Glaubens	
10.11.1938	Schändung der Synagoge Niederzissen	
November 1939	Verkauf der Synagoge und Umbau zur Schmiede	
1942	Die letzten jüdischen Bürger werden deportiert 167 im Bereich der Synagogengemeinde geborene oder wohnhafte jüdische Bürger und ihre Angehörigen wurden ermordet (Anzahl nach Wissensstand 2019). Die Synagogengemeinde ist ausgelöscht	
1951	Nach Vergleich mit der Jüdischen Kultusgemeinde Koblenz erneuter Erwerb des Synagogengebäudes Nutzung als Schmiede und Werkstatt für Landmaschinen bis Mitte der 1990er Jahre	
2009	Ankauf des Gebäudes durch die Ortsgemeinde	
2011	Rückbau und Restaurierung	
18.03.2012	Eröffnung der Erinnerungs- und Begegnungsstätte Ehemalige Synagoge Niederzissen	

Detaillierte Informationen in den Veröffentlichungen des Kultur- und Heimatvereins und unter: www.ehem-synagoge-niederzissen.com